©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

chen zu bestimmen. Ein ihm entsprechender Biotop (Bergwald mit alten Ahornbäumen) wäre in der näheren Umgebung vorhanden. Ein englischer Ornithologe, der sich speziell mit Spechten befaßt und vor einiger Zeit bei uns zu Besuch war, machte mich schon damals auf ein mögliches Vorkommen des Weißrückenspechtes aufmerksam. V. Blum schreibt (Vlbg. Naturschau, Zoologie, 158—169, 1974), daß der Weißrückenspecht in Vorarlberg wahrscheinlich seine westlichste Verbreitung hat. Auf meine Anfrage hin teilte mir Herr V. Blum (briefl., 13. 9.) mit, daß es sich mit Sicherheit um einen Erstnachweis für Vorarlberg handelt.

Rita Kilzer, 6752 Wald am Arlberg 127

Rotsterniges Blaukehlchen *(Luscinia svecica svecica)* **als Sommergast in Obertauern (1750 m), Salzburg.** Vom 25. bis 29. Juni 1975 war ich in Obertauern. Am Weg zum Körnerhaus hörte ich einen mir unbekannten Vogel singen, hatte aber zunächst keine Zeit, mich näher damit zu befassen. Als er aber einmal vom Wipfel der neben dem Weg stehenden Fichte aus sang, konnte ich feststellen, daß es sich um ein männliches Rotsterniges Blaukehlchen handelte. Ich machte zunächst eine Belegaufnahme von ihm, dann flog es in eine der Latschengruppen. Nach einiger Zeit erschien es wieder, und ich konnte zwei weitere Aufnahmen machen, als es auf einem Leitungsmast und auf den Drähten der zum Seekarhaus führenden elektrischen Leitung saß. Wieder verschwand es in der Latschengruppe, und wir gingen weiter. Nach 20 bis 30 Schritten hörten wir das Männchen abermals singen und kehrten um. Nun gelangen mir die zwei besten Aufnahmen, überdies machte ich vier Aufnahmen vom Biotop. Die Gegend um das Revier des Blaukehlchen-♂ ist sumpfig. Zwischen den die höheren Stellen einnehmenden Latschengruppen finden sich alpine Flachmoorflächen mit Wollgras- *(Eriophorum)* Herden und Tümpel mit stehendem offenem Wasser. Als Warten dienen neben der Leitung einzelne freistehende Fichten. Anschließend an die Reihe der Leitungsmaste erstreckt sich eine sumpfige Wiese, die dann wieder von Latschengruppen begrenzt wird. Ähnliches Gelände reicht mit Unterbrechungen bis zur Taurach, so daß vergleichbare Biotope ziemlich weiträumig vorhanden sind.

Leider ist mir der Brutnachweis nicht geglückt. Das ♂ war im Beobachtungszeitraum durchaus reviertreu, doch mußten die Beobachtungen für längere Zeit unterbrochen werden. Familie de Reyghere sah allerdings nach dem 21. Juli das ♂, etwa 150 m von der ersten Stelle entfernt. Am 10. August, ich war gerade nicht im Haus, zeigte sich ein Jungvogel, der laut meiner Familie „ähnlich wie ein junges Rotkehlchen" aussah, in der Nähe unseres Hauses am Rand des Beobachtungsgebietes, und wurde dort von einem Laubsänger beschimpft. Ob es sich um ein junges Rotkehlchen, von dem ich bis jetzt noch keinen sicheren Brutnachweis von Obertauern habe (!), oder eventuell um ein junges Blaukehlchen gehandelt hat, konnte man mir leider nicht mit Bestimmtheit sagen.

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Im Gegensatz etwa zu Bergfink *(Fringilla montifringilla)* und Rotdrossel *(Turdus iliacus)* ist das nordische Blaukehlchen in den Alpen bisher nicht als gelegentlicher Übersommerer oder Brutvogel bekannt geworden. Daß ein solches Vorkommen nicht ganz ausgeschlossen ist, unterstreicht eine Mitteilung in der Schweizer „Tierwelt" (85, 1975, 1540—1541), deren Kenntnis ich den Herren Prof. Dr. U. Glutz von Blotzheim und Dr. K. Bauer verdanke. In dieser, an sehr versteckter Stelle erschienenen Mitteilung berichtet J. Huber, daß am 30. Juni/1. Juli 1975 die Teilnehmer eines Bergvogelkurses am Septimerpaß bei Bivio in Graubünden bei schlechtem Wetter mit bis zu 20 cm Neuschnee ein ♂ und ein ♀ des Rotsternigen Blaukehlchens sahen. Auch dort wich die Vegetation — vorherrschend niederes Erlen- und Weidengebüsch in eher feuchtem, von Wasserrinnen durchzogenem Weideland — zwar floristisch vom nordischen Brutbiotop ab, entsprach ihm aber strukturell weitgehend.

Belegfotos von Vogel und Biotop habe ich dem Faunistischen Archiv der Österr. Ges. f. Vogelkunde übermittelt.

Johanna Gressel, A-5020 Salzburg, Tauxgasse 29

Nachtrag. Diese für das Heft 2/1975 vorgesehene Mitteilung konnte dort aus Platzgründen nicht mehr erscheinen. Inzwischen liegen weitere Beobachtungen vor, die wir aus Aktualitätsgründen gleich hier anschließen wollen. H. W.

Auch im Jahr 1976 sind rotsternige Blaukehlchen, und zwar zwei Paare, in Obertauern. Ich war in der Zeit vom 26. bis 30. Juni in Obertauern und konnte sie während dieser Zeit täglich beobachten. Unverständlicherweise ist man dabei, das herrliche Moor des Hundsfeldes total zu zerstören, so daß beide Paare ihre Reviere in einen abgelegeneren Teil zurückverlegen mußten. Für dieses Jahr dürften die Brutplätze noch einmal gesichert sein; ob sich die rotsternigen Blaukehlchen bei einer weiteren Beunruhigung dort halten können, ist fraglich. J. Gressel

Während eines Ferienaufenthaltes in Obertauern stellte ich vom 8. bis 13. Juli 1976 vier Brutpaare des rotsternigen Blaukehlchens fest. Jeweils beide Partner wurden futtertragend beobachtet, von zwei Paaren fand ich die Nester mit fünf und vier Jungen, von einem Paar konnte ich Farbdia-Aufnahmen machen. Das Siedlungsgebiet umfaßt einen etwa halben Quadratkilometer großen, zusammenhängenden Latschenbestand, der sich nordöstlich des Skihotel-Dorfes Obertauern von 1720 bis 1850 m NN bis an den Hangfuß der Plattenspitze erstreckt. Die Latschenbüsche bedecken in lockerem Verband ein nasses, quelliges Flach- und Hochmoormosaik aus Borstgrasrasen, *Sphagnum*-Bülten, Wollgrasbeständen, Alpenrosen, Arnika, *Leucorchis* und anderen Charakterarten. Das Gebiet wurde von mir nicht völlig abgesucht, so daß ich das Vorkommen von zwei bis drei weiteren Blaukehlchenpaaren für möglich halte.

Otto Krösche, Sommerbergstraße 60, D-7346 Wiesensteig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 19_1_2

Autor(en)/Author(s): Gressel Johanna

Artikel/Article: Rotsterniges Blaukehlchen (Luscinia svecica svecica) als Sommergast in Obertauern (1750 m), Salzburg. 63-64